

Die schmerzstillende Wirkung der Röntgenstrahl

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1916-1917)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-664127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schmerzstillende Wirkung der Röntgenstrahlen.

Die schmerzstillende Wirkung der Röntgenstrahlen ist zuerst bei der Behandlung von Frauenkrankheiten wahrgenommen worden, dann bei einer Anzahl anderer Krankheiten, unter anderem auch bei Lungentuberkulose. Der Krieg lehrte die gleiche wunderbare Wirkung auch bei einer ganz anderen Kategorie von Erkrankungen kennen und schätzen, nämlich bei Knochenbrüchen. Dr. Fränkel in Charlottenburg machte dieselbe Erfahrung bei Blutergüssen in den Gelenken. In dem Fall eines Majors handelte es sich um Nicias. Er war aus dem Felde mit sehr heftigen Beschwerden zurückgekommen, seine Felddienstfähigkeit war aufgehoben und seine Lebensfreudigkeit durch das Leiden geschwunden. Vier Bestrahlungen von halbstündiger Dauer machten ihn wieder lebensfroh und schmerzfrei.

An unsere verehrlichen Abonnenten.

Wegen wiederholter Erhöhung der Papierpreise sowie der Auslagen für die Illustrationen u.s.w. sind wir neuerdings genötigt, den Abonnementspreis für unsere Monatschrift um 60 Rp., also auf **Fr. 2.80** zu erhöhen, um auf die Selbstkosten zu kommen. Bei **Einzahlungen** durch **Postcheck** (auf unser Postcheck-Konto No. VIII. 1669 „Am häuslichen Herd“) sind Fr. 2.85 zu entrichten.

In der Hoffnung, daß dies nun für längere Zeit die letzte Preiserhöhung sei und diese Sie nicht davon abhalten werde, uns treu zu bleiben, begrüßen wir Sie hochachtungsvoll

Zürich, Rüdtenplatz 1, im September 1917.

Die Schriftenkommission der Pestalozzi-Gesellschaft:

Der Präsident: Rektor J. Schurter.

Der Redaktor: A. Böglin.

Redaktion: Dr. Ad. Böglin, in Zürich 7, Alststr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
 Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
 Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{3}$ S. Fr. 24.—,
 $\frac{1}{4}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 9.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 4.50.

für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 90.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 45.—, $\frac{1}{3}$ S.
 Fr. 30.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 22.50, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.25, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 5.65.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.